

Dem Herausgeber gebührt besondere Anerkennung für die sachkundigen und verständnisvollen Einführungen in die einzelnen Bände. Er hat dadurch auch denjenigen, die zu Albert Schweitzers literarischem Lebenswerk den Zugang sonst nicht ohne weiteres zu finden vermöchten, die geistigen Dimensionen dieser großen Persönlichkeit und „wachen Stimme des Weltgewissens“ erschlossen und zu einem ebenso überzeugenden wie starke Impulse vermittelnden Gesamtbild zusammengefügt.

Diese preiswerte Ausgabe des Schrifttums von Albert Schweitzer darf als kostbares Geschenk an alle Freunde und darüber hinaus als ein immer wieder neu zu erfüllendes Vermächtnis an eine nachwachsende Generation gelten.

Kg.

Albert Schweitzer, Was sollen wir tun? Zwölf Predigten über ethische Probleme. Aus dem Nachlaß herausgegeben von Martin Strege und Lothar Stiehm. Verlag Lambert Schneider, Heidelberg 1974. 190 Seiten. Kart. DM 14,80.

Es ist ein Gewinn, Albert Schweitzer hier auch als — weithin kaum bekannten — Prediger zu begegnen, der seine theologischen und ethischen Grundpositionen in die Gemeindeverkündigung zu übersetzen und daher dem Hörer nahezubringen weiß. (Insgesamt hat Schweitzer etwa 300 Predigten und Entwürfe niedergeschrieben!) Die vorliegende, sorgsam edierte und kommentierte Ausgabe umfaßt 12 Predigten, die Albert Schweitzer im Laufe des Jahres 1919 in St. Nicolai zu Straßburg gehalten hat. Sie sind als eindringliche Fragen an das menschliche Verhalten „auf der Schwelle von Krieg zu Frieden“ gestellt und haben mit ihren in schlichter Form aus dem Evangelium gegebenen Antworten Anspruch auf bleibende Gültigkeit.

Kg.

JOHANNES XXIII.

Lawrence Elliott, Johannes XXIII. Das Leben eines großen Papstes. Verlag Herder, Freiburg—Basel—Wien 1974. 304 Seiten. Geb. DM 29,50.

Der amerikanische Journalist Lawrence Elliot hatte nur ein „kleines Erinnerungsbuch“ über Johannes XXIII. schreiben wollen, aber die Gestalt des großen Papstes faszinierte ihn, den Nichtkatholiken, so sehr, daß eine umfangreiche Biographie daraus wurde, „die Geschichte eines Mannes, der das Herz der ganzen Welt gewann“ (S. 5). Diesem Geheimnis im Wesen des Papstes an Hand der äußeren Fakten seines Lebens nachzugehen, ist das eigentliche Anliegen des Verfassers. Ohne Anspruch auf wissenschaftliche Perfektion zu erheben, hat er doch alle erreichbaren Quellen mit verständnisvoller Sorgfalt und einem erstaunlichen Gespür für das Wesentliche benutzt und ausgewertet, wozu nicht zuletzt viele persönliche Auskünfte der Mitarbeiter, Freunde und Verwandten des Heimgegangenen gehörten. So läßt er vor unseren Augen das Bild einer ausdrucksstarken Persönlichkeit erstehen, deren Menschlichkeit und Herzensgüte aus einer tiefen Frömmigkeit heraus Schranken der Trennung und der Feindschaft zu überwinden vermochten, ohne doch die Substanz der eigenen Überzeugung auch nur im geringsten zu relativieren oder gar preiszugeben. Dies wird man gerade auch im Blick auf die ökumenische Bedeutung von Papst Johannes XXIII. festzuhalten haben.

Es lag indes nicht in der Absicht des Verfassers, dogmatische und kirchenpolitische Positionen zu beschreiben oder seinerseits kritische Urteile beizusteuern. Ihm ging es nur darum, dem Leser den Menschen Angelo Guiseppe Roncalli nahezubringen, und dies ist ihm so vorzüglich gelungen, daß man seinem Bericht mit innerer Bewegung und Anteilnahme folgt.

Kg.